



Boris Nemsic

Dipl.-Ing. Dr.

Jahrgang 1957, verheiratet, 2 Kinder, machte 1980 seinen Abschluss zum Diplomingenieur der Elektrotechnik an der Technischen Universität von Sarajevo und 1990 seinen Doktorabschluss an der Technischen Universität in Wien;

er begann seine berufliche Laufbahn 1980 beim Rundfunk und arbeitete ab 1983 an der Technischen Universität von Sarajevo; 1985 begann er sein Doktoratsstudium an der Technischen Universität Wien, wo er von 1988 bis 1990 als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik tätig war; von 1990 bis 1997 leitete er die Abteilung für Mobilkommunikationsentwicklung bei den Firmen ASCOM in Wien und Solothurn (Schweiz) sowie BOSCH Telecom in Wien und Berlin. Ab 1997 war Dr. Nemsic Bereichsleiter der Netzplanung bei „mobilkom austria AG“; Im November 1998 wechselte er als Generaldirektor zu VIP-NET GSM, dem ersten privaten GSM-Netzbetreiber in Kroatien, an dem „mobilkom austria“ 51% als Konsortialführer hält.

Der Wunsch des Menschen, Grenzen zu überwinden, ist Realität

Im 21. Jahrhundert bekommt Mobilität einen ganz neuen Stellenwert: Die mobile Kommunikation erlaubt es, Grenzen von Raum und Zeit zu überwinden.

Anfang der achtziger Jahre überlegte der Telekommunikationsriese AT&T, ob er überhaupt weitgehende Investitionen in den Bereich der drahtlosen Kommunikation vornehmen sollte. AT&T verwarf damals die Idee, denn für das Jahr 2000 gingen die damaligen Prognosen für die USA von nur 900.000 Kunden aus. Heute sind es 100 Millionen Kunden, und alle Unternehmen, die auf drahtlose, mobile Kommunikation gesetzt haben, zählen zu den potenziellen Gewinnern.

Die GSM-Technologie ist laut Unternehmensberater EMC, Stand Ende 2001, bei insgesamt 429 Mobilfunkbetreibern in 172 Ländern installiert. Mehr als 646 Millionen Men-

schen kommunizieren weltweit über GSM-Handys, allein in Europa sind es 354 Millionen Personen. Der durchschnittliche Versorgungsgrad innerhalb Europas liegt heute laut Aussagen der Europäischen Kommission schon bei über 73%, die Tendenz des Mobilfunkmarktes heißt weiter wachsen. Die mobile Erreichbarkeit in Österreich ist im europaweiten Vergleich überaus groß. Wir haben eine Penetrationsrate von über 82 Prozent; 6,7 Millionen Österreicher sind mobil erreichbar.

Der sprunghafte Anstieg an österreichischen Mobilfunkusern zeigt sich an der Erfolgsgeschichte von „mobilkom austria“ deutlich: 1996 hatte A1 303.000 Kunden, heute hat „mobilkom austria“ mehr als 2,8 Millionen Kunden, die über

GSM und GPRS kommunizieren sowie Daten austauschen.

„Anywhere“ and „anytime“ kommunizieren können

Worin begründet sich dieser enorme Erfolg des Mobilfunks? Einer seiner größten Erfolgsparameter heißt Mobilität. Mobilität ist ein grundlegender menschlicher Wesenszug. Wir wollen „anywhere“ – überall – und „anytime“ – zu jeder Zeit – für unsere Lieben erreichbar sein, plaudern, uns austauschen, uns Geschichten des Alltages erzählen und Liebes-SMS versenden können. Dieser ganz einfache Wunsch, Zeit und Raum kommunikativ überwinden zu können, hat den großen Erfolg der Mobilkommunikation

begründet. Dieser Vorteil, diese Flexibilität wird im Business-Alltag zu Geld. „Anywhere“ and „anytime“ erreichbar zu sein heißt, zur richtigen Zeit geschäftliche Akzente setzen zu können. Somit ermöglicht uns die mobile Kommunikation, an jedem Ort der Welt zu sprechen, zu schreiben, zu arbeiten, Freizeit und Beruf neu zu koordinieren.

Die Zukunft gehört dem mobilen Internet

Die Zukunft der Mobilität liegt in der Verknüpfung der Mobilfunknetze mit dem Internet. Das mobile Internet ist eine Verschmelzung von Kommunikation, Datenverwaltung und Unterhaltung; die Inhalte sind mit der Qualität des Internets mobil am Handy verfügbar. Wie rasch es sich weiter entwickeln wird, hängt von drei Faktoren ab: erstens der Entwicklung der Endgeräte. Hersteller sprechen von Handys als Multimedia-Stationen mit Farbbildschirmen, Digitalkameras sowie MP3-Player zum Abspielen von Musikdateien. Sind diese Endgeräte massentauglich verfügbar, ist ein erster Schritt auf dem Weg des mobilen Internets gesetzt. Schritt zwei und drei setzen mit hohem Engagement derzeit Serviceprovider und Mobilfunkbetreiber: Sie entwickeln kundenorientierte Anwendungen, erstellen Software, die das Herunterladen von Spielen und Office-Programmen für die Mobiltelefone möglich machen, verbessern Netze und erstellen Kundenprofile, um Bedürfnisse ihrer User erfüllen zu können.

Innovative Technologie, kombiniert mit kundenorientierten Services

„mobikom austria“ setzt schon gegenwärtig auf die Zukunft des mobilen Internets. Mit dem Launch von GPRS, der derzeit schnellsten mobilen Technologie, hat mobikom austria im August 2000 eine Premiere ermöglicht: als erstes Unternehmen der Welt hat der österreichische Mobilfunkbetreiber ein kommerzielles und flächendeckendes GPRS-Netz eröffnet. 35.000 User in Österreich erleben derzeit als GPRS-Kunden von A1 das mobile Internet, indem sie via

Handy auf ihr Firmennetz zugreifen können, Websites mobil öffnen und Video-streaming über die so genannte 2 . Generation erleben können.

Die nächsten Schritte in Richtung 3. Generation, UMTS, bereitet „mobikom austria“ gerade vor: Noch im Laufe des Jahres 2002 soll das erste UMTS-Netz Österreichs entstehen. Damit eröffnet sich eine neue innovative Welt, die einen noch höheren Stellenwert in der drahtlosen Kommunikation einnehmen wird.

Univ.-Prof. Alois Ferscha vom Institut für Praktische Informatik an der Universität Linz, prognostiziert, dass die drahtlose Kommunikation sich recht bald in das tägliche Leben integrieren wird. Die Prozessoren, die uns umgeben werden, können in der Kleidung eingebaut sein und Lichtschalter bedienen, Menschen werden biometrische Daten über ihr Handy abrufen können.

Für „mobikom austria“ ist die drahtlose Kommunikation von Maschine zu Maschine keine Zukunftsmusik mehr: Seit mehr als einem Jahr kann ein A1-Kunde über das Handy die Standheizung seines Autos regeln, Garagentore bedienen und Thermostate in der Wohnung überprüfen. Und das über kilometerweite Entfernungen.

Die Mobilität, die uns die Kommunikationstechnologie bringt, macht uns insgesamt freier und beweglicher. Wenn UMTS erst einmal massenfähig ist, dann wird es vermutlich wieder einen Quantensprung in der Mobilität unserer Gesellschaft geben. Denn UMTS lässt durch seine Standardisierung weltweite Mobilität durch Internet-Kommunikation in Echtzeit zu.

„mobikom austria“ als Innovationsleader

„mobikom austria“ punktet heute und in Zukunft mit neuen technologischen Innovationen, die rascher als beim Wettbewerb für die Kunden realisiert werden. Die Strategie von Österreichs größ-

tem Mobilfunkunternehmen lautet: Setze auf technologische Innovationen und kombiniere sie mit höchster Qualität. Diese Innovationsführerschaft bedeutet, auf allen Ebenen Technologiefrontrunner zu sein, ob bei der Einführung von GPRS, beim ersten UMTS-Call oder bei M-Commerce und Telematik.

Mobikom austria“ lernt aufgrund des raschen Einsatzes neuer Technologien die Bedürfnisse ihrer Kunden kennen und kann schneller auf veränderte Wünsche reagieren – und zwar nicht nur in Österreich, sondern auch in ihren Märkten in Kroatien, Slowenien und Liechtenstein. Innerhalb dieser „mobikom-austria“-Gruppe wird Innovationstransfer groß geschrieben, Synergien werden früh genutzt. Ein Produkt, das heute in Österreich entwickelt wird, kann morgen – unkompliziert und ohne bürokratische Hürden – in Kroatien eingesetzt werden, und umgekehrt. Der Erfolg dieser Vorgehensweise gibt der „mobikom-austria“-Gruppe recht: Im Geschäftsjahr 2001 verzeichnete sie erstklassige Umsatz- und Ergebniszuwächse. Die konsolidierten Umsatzerlöse stiegen von EUR 1.501,1 Mio. im Jahr 2000 auf EUR 1.713,2 Mio. im Geschäftsjahr 2001, was einem Plus von 14,1 % entspricht.

Die neue Technologie erlaubt es uns, mobiler zu agieren. Neue Services und Anwendungen – vom Zugreifen auf Firmendaten von unterwegs bis zum mobilen Bezahlen – organisieren unseren Alltag zeitlich neu. Das Handy wird sich vom reinen Kommunikationsinstrument zum sozialen Dienstleister entwickeln, der uns mehr Zeit und Komfort bringt und uns viele oft lästige Aufgaben abnimmt. Die Entwicklung, weg von der heutigen Sprache-Text-Kommunikation und hin zur mobilen Multimediakommunikation, ist ein Weg, den „mobikom austria“ gerne beschreitet. Zum Vorteil ihrer Kunden, zum Vorteil unserer Gesellschaft.